

Erfahrungsbericht Double Degree BAM

Auslandsaufenthalt an der Linnaeus University, Växjö, Schweden

Autor: Nico Pistor

Dies ist ein Erfahrungsbericht für den Double Degree, der an der HFU im Studiengang Business Application Architectures in Kooperation mit der Linnaeus University (LNU) in Växjö, Schweden angeboten wird. Der vorgesehene [Plan](#) beinhaltet, zwei Semester in Furtwangen zu studieren und anschließend das Studium in Schweden zu beenden. Der Auslandsaufenthalt besteht aus zwei Semestern. Zunächst werden Kurse mit einem Aufwand von 30 ECTS an der LNU absolviert und anschließend die Masterthesis. Dies erfolgt in Kooperation mit der HFU.

Wichtig zu beachten ist, dass die [Semesterzeiten in Schweden](#) verschoben sind. Das Herbstsemester (bzw. bei uns Wintersemester) geht bereits Ende August los und dauert bis Mitte Januar. Ohne Semesterferien schließt sich diesem Semester das Frühjahrssemester (bzw. bei uns Sommersemester) an und dauert bis Anfang Juni.

Vor der Anreise

Nachdem die Bewerbung beim International Office der HFU erfolgreich war, müssen einige organisatorische Dinge berücksichtigt werden. Dies betrifft die Wohnungssuche und die Kursbelegung wie auch ERASMUS. Die LNU unterstützt den Prozess bei allen Punkten ausführlich mit Informationen per E-Mail.

Der Double Degree wird durch ERASMUS, wie ein normales Auslandssemester, auch gefördert. Entsprechende Anträge müssen hierfür gestellt werden.

Der Campus der LNU ist südlich von Växjö gelegen. Dort befinden sich auch verschiedene Studentenwohnheime. Bei der Wohnungssuche sollte darauf geachtet werden, dass die Wohnung möbliert ist, was nicht immer der Fall ist. Für ERASMUS Studenten bietet es sich an, eine Wohnung bei [Stubor](#) zu mieten. Hier gibt es 1-Zimmer Appartements mit eigener Küche und Bad. Daneben bietet Stubor auch Temporary-Rooms an. Diese sind zwar günstiger, das Bad und die Küche befinden sich aber unter Umständen in einem anderen Haus und beides muss sich mit anderen geteilt werden. Die Stubor-Wohnungen sind nicht unbedingt direkt zu Beginn des Semesters verfügbar. Vor allem im Frühjahrssemester ist dies der Fall, da die Wohnung noch gereinigt wird, nachdem der Vormieter ausgezogen ist. Für den Übergangszeitraum kann eine Wohnung bei [Stubor easy livin'](#) auf dem Campus gemietet werden. Weitere Informationen und Anbieter sind [hier](#) zu finden.

Zusätzlich müssen die Kurse für das erste Auslandssemester gewählt werden (Der Kurs für die Masterthesis wird rechtzeitig und automatisch zum zweiten Auslandssemester gebucht). In meinem Fall hat mir die LNU eine E-Mail mit den für mich möglichen Kursen zukommen lassen. Hier konnte ich mir Kurse aus dem Bereich Software Technology auswählen. Der [Programmbeschreibung](#) können die verfügbaren Kurse entnommen werden. Folgende Kurse waren für mich im Wintersemester (August bis Januar) möglich:

- 4DV507 Code transformation and interpretation
- 4DV650 Systems modeling and simulation
- 4DV651 Project in Model-based development (10 ECTS)

- 4DV701 Formal methods (4DV650 notwendig)
- 4DV502 Scientific Methods in Computer Science (Thesis Vorbereitungskurs)
- 4DV504 Selected topics in computer science
- 4DV805 Information Visualization
- 4DV806 Advanced Information Visualization and Applications (4DV805 notwendig)
- 4DV510 Data Mining
- 4DV807 Project In Visualization and Data Analysis (10 ECTS)

Entsprechend müssten die anderen Kurse, die in der Programmbeschreibung zu finden sind, dann im Sommersemester (Januar bis Juni) angeboten werden.

Von den Projekt-Kursen abgesehen, haben alle Kurse 5 ECTS. Die Kurse sind so zu wählen, dass im Semester 30 ECTS zusammenkommen. Dabei ist auf die Periode, in der ein Kurs stattfindet, zu achten. An der LNU sind die Semester in 4 Perioden zu je 5 Wochen unterteilt. Bei der Wahl der Kurse ist zu berücksichtigen, dass die Summe der ECTS in jeder Periode bestenfalls gleich ist. Software Technology weicht davon ein wenig ab. Die meisten Kurse dauern 10 Wochen und somit zwei Perioden. Im Optimalfall hast du am Ende 3 Kurse in der ersten Hälfte und 3 Kurse in der zweiten Hälfte. Wann der jeweilige Kurs stattfindet, ist der Webseite des Kurses zu entnehmen (hierzu den Kursnamen einfach auf der Webseite der LNU suchen).

Zusätzlich werden Schwedisch-Kurse angeboten. Zum einen gibt es Kurse mit ECTS aber auch einen online Kurs, der keine ECTS bringt. Bei den Kursen mit Credits gibt es zwei Kurse (Teil 1 und 2) mit je 7,5 ECTS. Die Vorlesungen finden abends statt. Es gibt folglich keine Überschneidungen mit den anderen Kursen. Meines Wissens zählen die ECTS aus den Schwedisch-Kursen allerdings nicht zum Double Degree. Dennoch ist der Schwedisch-Kurs hilfreich. Ich habe den ersten Teil belegt. Die Vorlesungen sind vergleichbar mit dem Sprachunterricht, wie man ihn aus der Schulzeit kennt und auch interaktiv. Am Ende gibt es eine mündliche und schriftliche Prüfung. Schwedisch ist keine schwere Sprache. Vor allem mit deutsch und englisch Vorkenntnissen, kann man zumindest den Sinn schwedischer Texte verstehen. Am Ende des Kurses kann man unter anderem sich selbst vorstellen, ein wenig über seine Freizeit sprechen und im Restaurant bestellen. Außerdem hat man durch die Kurse regelmäßigen Kontakt zu anderen Austauschstudenten.

Es ist auch möglich, sich bei einem Buddy-Programm anzumelden. Euer Buddy ist Student an der LNU und steht auch dann für Fragen zur Verfügung. Information hierzu werden per E-Mail versendet.

Anreise und Ankunft

Växjö ist sehr zentral in Südschweden gelegen. Die Anreise ist auf verschiedenen Wegen möglich. Entweder mit dem Auto, Zug oder auch Flugzeug.

Växjö hat einen Bahnhof und ist sehr gut an die größeren Städte Schwedens angebunden. Kopenhagen, Stockholm und Göteborg sind ohne umsteigen zu erreichen. Für Flugreisende ist es wahrscheinlich am besten nach Kopenhagen zu fliegen und von dort aus mit dem Zug (Oresundstag) weiter zu reisen.

Ich bin mit dem Auto gefahren, was den Vorteil hat, in Växjö etwas flexibler zu sein, da alles doch recht weitläufig ist und die nächsten größeren Städte doch über eine Stunde Fahrtzeit entfernt sind.

Wenn man im Herbstsemester eine Woche vor Beginn auf dem Campus ankommt, fallen vor allem zwei Dinge auf – Bier Pong und bunte Overalls (Mehr dazu im Abschnitt Studentenvereinigungen). Eine Woche später ist davon nicht mehr so viel zu sehen. Das ERASMUS Student Network (ESN) veranstaltet zu Beginn des Semesters ein mehrtägiges Kennenlernprogramm mit Bowling, Partys, Essen, Hier

lernt man alle anderen Austauschstudenten kennen und deshalb wirklich empfehlenswert. Deshalb ist es auch sinnvoll bereits ein paar Tage vor Semesterbeginn anzureisen. Daneben gibt es auch noch offizielle Einführungsveranstaltungen von der LNU bei denen man neben vielen Informationen direkt mit einem wichtigen Teil der schwedischen Kultur bekannt gemacht wird . Kaffee und Zimtschnecken.

Während des Semesters

Die Kurse an der LNU haben einen größeren Fokus auf das Selbststudium als die HFU. Pro Kurs gibt es meist eine Vorlesung mit einer Länge von 1,5 Stunden und ein Tutorium in gleicher Länge.

Zudem müssen Hausarbeiten (Assignments) abgegeben werden. Die Aufgaben sind sehr unterschiedlich und können aus Theorie- und/oder Programmieraufgaben bestehen. Beim Großteil der Assignments war Programmierung hierbei ein wesentlicher Bestandteil. Eine Dokumentation ist meist ebenfalls anzufertigen. Je nach Kurs sind die Ergebnisse auch zu präsentieren. Im Falle von *Information Visualization* beispielsweise musste unter anderem ein Dashboard Datenvisualisierungen für einen gegebenen Datensatz programmiert und präsentiert werden. Je Kurs sind das 3 bis 4 Assignments und teilweise bekommt man das erste schon nach der ersten Vorlesung. Diese sind durchaus anspruchsvoll und teilweise sehr umfangreich. Es kann auch Wochenenden geben, an denen für drei verschiedene Kurse jeweils ein Assignment abzugeben ist.

Dass der Fokus der Kurse auf den Assignments liegt, sieht man auch an der geringeren Gewichtung der Klausuren. Die Dozenten der LNU haben bei der Gestaltung dieser auch viele Freiheiten. Es gibt schriftliche Klausuren, mündliche Prüfungen und „Openbook“-Klausuren, die zu Hause bearbeitet werden dürfen. Bei den schriftlichen Prüfungen wird der Zeitrahmen so großzügig gewählt, dass es zu keinem Zeitmangel kommen kann. Im Fall der Klausur im Kurs *Code transformation and interpretation* wurden beispielsweise 5 Stunden angesetzt, wovon maximal 2 Stunden auch tatsächlich benötigt werden. Die „Openbook“-Klausur bestand im Kurs *Formal Methods* aus einer Aufgabenstellung, für die man 3 Tage Bearbeitungszeit hatte.

Die Größe der Kurse ist überschaubar. In meinem Fall bestanden die Vorlesungen aus 5 bis ca. 15 Studenten. Alle Dozenten sind sehr freundlich und keinesfalls unnahbar. Dies gilt auch für alle übrigen Mitarbeiter der Universität. Es ist in Schweden üblich und auch nicht unhöflich, die Dozenten mit dem Vornamen anzusprechen.

Gedanken darüber, ob die eigenen Englisch-Kenntnisse ausreichen, muss man sich eigentlich nicht machen, wenn man die formalen Voraussetzungen erfüllt. Den Dozenten und deren Vorlesungsinhalten kann man sehr gut folgen. Da für die Assignments viel geschrieben werden muss, bereitet man sich dadurch auch schon für die Masterthesis vor. Die LNU steht hierbei auch unterstützend beiseite und bietet individuelle Beratung bei der Formulierung von englischen Texten.

Bei Fragen oder Problemen, die während des Semesters auftreten, ist die [Student Lounge](#) auch immer ein guter Ansprechpartner.

Die Unterschiede zwischen dem Studieren in Deutschland und Schweden, merkt auch in der Bibliothek. In Schweden ist es erlaubt, sich zu unterhalten. Es gibt viele Gruppenräume. Nur in einer sehr kleinen Ruhezone ist es tatsächlich leise.

Masterthesis

Die LNU hat ein anderes Vorgehen für die Anfertigung der Masterthesis, als wir es aus Deutschland kennen. Die Thesis wird wie ein normaler Kurs mit einem Umfang von 30 ECTS behandelt und wird auch während des Semesters über 4,5 Monate hinweg fertiggestellt.

Im Rahmen der Begleitvorlesung werden alle organisatorischen Fragen geklärt. Ein Kursleiter ist hierfür der Ansprechpartner, der sich nur um die organisatorischen Belange kümmert. Zusätzlich gibt es einen Thesis Betreuer. Am Anfang des Semesters ist noch Zeit (ungefähr 2 Wochen), sich einen Betreuer und ein passendes Thema zu suchen. Ich habe beides bereits im vorherigen Semester geklärt, sodass ich direkt mit der Bearbeitung des Themas anfangen konnte. Dieses Vorgehen würde ich auch so empfehlen, da die Kontaktaufnahme zu möglichen Betreuern je nach Professor einige Zeit dauern kann. Sobald das Thema feststeht, muss ein Thesis Proposal angefertigt werden, was mit einem Exposé vergleichbar ist. Das muss ungefähr in der dritten Woche abgegeben werden und beschreibt das Thema, den wissenschaftlichen Kontext und die Fragestellungen, die die Thesis beantworten soll. Bei mir gab es die Möglichkeit im vorhergehenden Semester an der LNU den Kurs Scientific Methods in Computer Science zu belegen. Dieser diente zur Vorbereitung auf die Masterthesis und das letzte Assignment ist das Schreiben eines Thesis Proposals. Wenn zu diesem Zeitpunkt bereits ein Thema gefunden wurde, kann diese Gelegenheit genutzt werden, das Proposal hier schon zu schreiben. Die Abgabe des Proposals ist auch die Voraussetzung zur weiteren Teilnahme am Thesis Kurs.

Nach dem Proposal kann man sich auf die Thesis konzentriert und das Thema in Absprache mit dem Betreuer bearbeitet werden. Ich hatte wöchentliche Feedbackgespräche mit meinem Professor. Es ist auch möglich, die Thesis in Kooperation mit einer Firma zu schreiben. Der Ansprechpartner ist dann auch bei den regelmäßigen Gesprächen dabei. Die Gespräche fanden in meinem Fall immer über Zoom statt. In Schweden ist es üblich, dass man keine finanzielle Vergütung für die Kooperation mit dem Unternehmen bekommt. Der Fokus liegt hierbei auch eher auf dem wissenschaftlichen Aspekt. Das Unternehmen stellt beispielsweise einen praktischen Anwendungsfall zur Verfügung. Ich habe die Thesis in Kooperation mit Aimo geschrieben und es gab hierbei auch keinerlei Verträge und kaum Einschränkungen bei der Veröffentlichung der Ergebnisse.

in der Mitte des Semesters gibt es eine Zwischenpräsentation. Hierbei stellt man den Kommilitonen aus dem Kurs kurz sein Thema vor. Zwar waren die Betreuer hier nicht anwesend, Rückmeldung gab es dennoch durch den Kursleiter.

Einen Monat vor Abgabe muss der Betreuer die Thesis zur Abgabe zulassen. Ich musste meinem Betreuer den aktuellen Stand der Thesis eine Woche vorher zur Verfügung stellen. Zusätzlich dazu teilt der Kursleiter einem Kommilitonen zu. Dieser liest die Thesis ebenfalls und wird dann in der Rolle als Opponent nach der Abschlusspräsentation Fragen stellen und mögliche Verbesserungsvorschläge einbringen. Im Gegenzug dazu muss man selbst auch eine andere Thesis lesen. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Thesis bestenfalls fast fertig sein.

Die Abschlusspräsentation war bei mir 2 Wochen vor der Abgabe. Im Rahmen einer kurzen Präsentation von ca. 12 Minuten werden die Ergebnisse vorgestellt. Im Anschluss darf der Opponent für 5 Minuten Fragen stellen. Abschließend darf der Rest des Publikums Fragen stellen, sodass die Gesamtzeit circa 30 Minuten beträgt. Während dieser Präsentation sind die Kommilitonen und meist die Betreuer sowie der Kursleiter anwesend. Die Präsentation fanden sowohl vor Ort in Schweden als auch online statt. Entsprechend gab es zwei Präsentationszeiträume für Studenten vor Ort und Remote.

Nach der Präsentation sind noch zwei Wochen Zeit, um Feedback in die Thesis einzuarbeiten. Die finale Abgabe erfolgt unkompliziert per Email an alle beteiligten Betreuer. Hier sind noch zwei weitere

Personen relevant - der Reader und Examiner. Der Reader liest die Arbeit durch und hat den größten Einfluss auf die finale Note. Der Reader wird schon zu Beginn der Thesis festgelegt. Hier wird einem eine Person zugeteilt. In meinem Fall hat diese Rolle freundlicherweise Herr Schreier übernommen. So wurde auch die für den Double Degree notwendige Verknüpfung mit der HFU hergestellt. Der Reader steht auch bereits während der Anfertigung der Thesis zur Verfügung. Er bestätigt beispielsweise die wissenschaftlichen Fragestellungen zu Beginn und gibt gegen Ende der Bearbeitungszeit mögliche Verbesserungsvorschläge. Der Examiner hingegen wird erst am Ende bekannt gegeben. Er bestätigt die Finale Benotung.

Nach Abgabe der Thesis wird die Thesis bewertet und das Ergebnis steht auch bereits ca. 3 Wochen nach der Abgabe fest. Hier wird deutlich, dass die Thesis wie ein normaler Kurs behandelt wird, da hier die gleichen Fristen für Korrekturen bestehen. Während dieser Zeit könnte es sein, dass der Reader noch ein paar Anmerkungen hat, die dann noch ausgebessert werden können. Falls es zu größeren Schwachstellen kommt, ist eine zweite Abgabe ca. 3 Monate nach der ursprünglichen Abgabe möglich. Dies ist auch der Fall, wenn man vom Betreuer nicht für die Abschlusspräsentation zugelassen wurde.

Växjö

Växjö ist eine schöne Stadt mit fast 70.000 Einwohnern. Obwohl man auf dem Campus ein wenig außerhalb wohnt, ist die Stadt sehr gut mit dem Bus zu erreichen. Dort gibt es zahlreiche Freizeitangebote, wie beispielsweise ein Ice Hockey Stadium, mehrere Bowlingcenter und zahlreiche Cafés für eine schwedische Fika. Viele Einkaufsmöglichkeiten sind zum einen in der Stadt, aber auch in Campusnähe fußläufig oder mit dem Fahrrad zu erreichen.

Um Växjö gibt es viel Natur und einige Nationalparks, die sich gut zum Spaziergehen oder für kleine Wanderungen eignen. Im Norden der Stadt liegt eine kleine Burgruine. Außerdem gibt es zahlreiche Seen in der Region. Die typisch schwedischen roten Holzhäuser sieht man fast überall, wenn man die Stadt verlässt.

Zudem ist auch das Glasreich mit einigen Glashütten in der Umgebung einen Besuch wert. Diese sind allerdings sehr weitläufig verteilt. Der Gründungsort von IKEA liegt südlich von Växjö in Älmhult. Dort gibt es auch ein IKEA-Museum.

Um in größere Städte zu gelangen, muss man einen etwas weiteren Weg auf sich nehmen. Mit dem Zug sind Malmö, Kopenhagen, Stockholm und Göteborg gut zu erreichen. Die Fahrzeit beträgt zwischen 2,5 und 4 Stunden. Sehr sehenswert sind aber auch die kleineren Städte wie Kalmar, Eksjö und Jönköping.

In Växjö gibt es sogar einen Flughafen. Dieser wird zwar nicht von Deutschland aus angeflogen, Danzig beispielsweise ist aber sehr gut und auch zu einem günstigen Preis gut zu erreichen.

Studentenvereinigungen

Auf dem Campus gibt es zahlreiche [Studentenvereinigungen](#) unterschiedlicher Art unter dem Dach der Linnékåren. Diese Organisation dient auch als Ansprechpartner für unterschiedliche Fragen und Probleme.

Das ESN ist eine Studentenvereinigung vor allem für ERASMUS Studenten. Es werden verschiedene Veranstaltungen zu Beginn und während des Semesters angeboten. Zudem werden Tagesausflüge oder auch mehrtägige [Reisen](#) zum Beispiel nach Norwegen, Gotland oder in das finnische Lappland

angeboten. Diese können sich mit Vorlesungen und auch Klausuren überschneiden. Wenn man das mit den Dozenten abspricht, stellt dies aber meist kein Problem dar. Ich habe beim Trip in das finnische Lappland teilgenommen und kann diesen – trotz der gefühlten ewigen Busfahrt – auch nur empfehlen. Das Highlight waren definitiv die Polarlichter.

Neben Interessensvereinigungen, zu denen auch ESN zählt, gibt es Vereinigungen für unterschiedliche Fakultäten. Zusätzlich gibt es noch Nations, die die unterschiedlichen Regionen von Schweden repräsentieren. Bei der großen Menge an unterschiedlichen Vereinigungen ist es schwer einen Überblick zu behalten. Unterschieden lassen sich die unterschiedlichen Vereinigungen an der Farbe der Overalls. Diese werden meist zu Partys getragen und sind voller Patches von verschiedenen Veranstaltungen. Es gibt sogar verschiedene Regeln. Beispielsweise darf man die Overalls nicht waschen, duschen oder schwimmen mit Overall ist aber erlaubt.

Die Studentenvereinigungen betreiben auch zwei Pubs auf dem Campus, die abwechselnd Mittwoch bis Samstag geöffnet haben. Hier ist rechtzeitig anstellen sehr wichtig. Teilweise steht man hier über eine Stunde an.

Fazit

Das Double Degree Programm in Kooperation mit der LNU ist definitiv empfehlenswert. Neben dem Erlangen des doppelten Abschlusses ist es eine Chance, neue Erfahrungen in einem anderen Land und anderen Kulturen zu sammeln. Die beschränkt sich nicht nur auf Schweden. Die LNU ist eine Universität mit sehr vielen internationalen Studenten aus aller Welt. Und was auf keinen Fall während des Auslandsaufenthalts fehlen darf, sind Kaffee und Kanelbulle.